



Alois Stöger
Bundesminister

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag.^a Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

XXIV. GP.-NR

12652 /AB

19. Dez. 2012

zu 12994 /J

GZ: BMG-11001/0272-I/A/15/2012

Wien, am 18. Dezember 2012

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische
**Anfrage Nr. 12994/J des Abgeordneten Ing. Norbert Hofer und weiterer
Abgeordneter** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Fragen 1 bis 3:

Ich verweise hier grundsätzlich auf die Zuständigkeit der Länder in den
Angelegenheiten der Heil- und Pflegeanstalten gemäß Art. 12 B-VG.

Da nach dem Ärztegesetz Ärztinnen und Ärzte verpflichtet sind, nach dem Stand der
ärztlichen Wissenschaft und Erfahrung das Wohl der Patientinnen und Patienten zu
wahren, würden Spätabbrüche ohne entsprechende Indikation eine gravierende
Verletzung ärztlicher Berufspflichten darstellen. Die in der Präambel wiedergegebene
Aussage gründet sich daher auf die im Ärztegesetz umschriebenen Berufspflichten.

Meinem Ressort stehen keine diesbezüglichen Daten aus der Diagnosen- und
Leistungsdokumentation zur Verfügung, da entsprechend dem gesetzlich
festgelegten Datensatz zur Diagnosen- und Leistungsdokumentation wohl die
Diagnosen nach ICD-10, nicht aber zusätzliche Informationen bezüglich der Indikation
zu codieren sind. Dem Bundesministerium für Gesundheit liegen daher keine Daten
und Informationen zur „Embryopathischen Indikation“ vor.

Wenngleich meinem Ressort keine entsprechenden Daten vorliegen, möchte ich
dennoch darauf hinweisen, dass ein solcher Schwangerschaftsabbruch kurz vor der
Geburt nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen und damit nur in einzelnen

Ausnahmefällen möglich ist, nämlich bei Vorliegen ganz spezieller, das Leben der Schwangeren oder des Kindes in Frage stellender Umstände. Ärztinnen und Ärzte, die einen solchen Spätabbruch durchführen ohne belegbare und klare Anzeichen dafür, dass ein ungeborenes Kind schwer geschädigt wäre, machen sich strafbar und würden die Berechtigung zur Ausübung des Berufes verlieren.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Alois Stuppacher'. The signature is written in a cursive, flowing style with some loops and flourishes.